

**W**ahrscheinlich haben die vielen Glasfassaden der letzten Jahrzehnte dazu geführt, dass wir die städtische Architektur in erster Linie als Form wahrnehmen und die Farbe eher in den Hintergrund tritt. Doch in Wahrheit spielt Farbe für die Wirkung des einzelnen Bauwerks wie des gesamten Stadtbilds eine zentrale Rolle. Genau darum soll es am 14. September beim Tag des offenen Denkmals gehen, der diesmal unter dem Motto „Farbe“ steht. Bundesweit werden an diesem Sonntag mehr als 7500 Baudenkmäler, archäologische Stätten, Gärten und Parks geöffnet, von denen viele normalerweise für die Allgemeinheit nicht zugänglich sind.

Von den etwa 120 Objekten, mit denen sich Hamburg an dieser zahlenmäßig erfolgreichsten Kulturveranstaltung der Bundesrepublik beteiligt, sind 30 erstmals dabei. Wie in den Vorjahren gibt es wieder Shuttleangebote mit historischen Bussen, Schiffen und S-Bahnen, um den Besuchern die Möglichkeit zu eröffnen, mehrere Angebote wahrzunehmen. Und das Programm besteht keineswegs nur aus Besichtigungen, sondern umfasst auch Rundgänge, Führungen, Lesungen, Konzerte und Kunstaktionen.

Auch die zentrale Eröffnungsveranstaltung, die jedes Jahr von einem anderen Bundesland ausgerichtet wird, findet seit langer Zeit wieder in Hamburg statt, und zwar am Sonntag von 11 Uhr an im Innenhof des Rathauses. Sprechen werden unter anderem Rosemarie Wilcken, die Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) und Andreas Kellner, der Leiter des Hamburger Denkmalschutzamts. Der Tag des offenen Denkmals, zu dessen Ausrichtern neben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Kulturbehörde auch die Stiftung Denkmalpflege Hamburg gehört, hat bereits am Freitag in der Aula der HFfBK mit einem umfangreichen Vortragsprogramm zum Thema „Farbiges Hamburg“ begonnen. Und auch am Sonnabend gibt es schon einige Veranstaltungen, zum Beispiel Kirchen- und Orgelführungen in St. Nikolai auf Finkenwerder.

Fragt man Andreas Kellner, welche Grundfarbe er der Hansestadt zuordnet, antwortet Hamburgs oberster Denkmalschützer: „Ich würde nicht von einer, sondern von drei Grundfarben sprechen, die Hamburgs Stadtarchitektur bestimmen: Rot, Weiß und Grün.“ Die im Mittelalter kultivierte Backsteinarchitektur, die im gesamten Ostseeraum mit großartigen Kirchen, Rat- und Bürgerhäusern eine einzigartige Baukultur hervorgebracht und in Hamburg Anfang des 20. Jahrhunderts eine bemerkenswerte Renaissance erlebt hat, steht für die Farbe Rot in allen Schattierungen. Mit den Putzfassaden der klassizistischen Villenarchitektur an Elbe und Alster, aber auch mit den seit den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts entstandenen gründerzeitlichen Wohnquartieren hielt die Farbe Weiß Einzug ins Hamburger Stadtbild, in dem sich nun auch andere helle Farben zeigten. „Und schließlich vervollkommen das Grün vieler kupferner Dächer den Dreiklang der Hamburger Grundfarben, ich denke hier an die Kirchen,

## Denkmal in

# Farbe!

**Beim Tag des offenen Denkmals geht es an diesem Wochenende um die Wirkung von Farbe**

aber zum Beispiel auch an die patinierten Dächer des Hamburger Rathauses“, fügt Kellner hinzu, der zugleich den Blick von den Fassaden in das Innere der Gebäude lenken möchte, wofür der Tag des offenen Denkmals besondere Möglichkeiten bietet: auf die farbige Fassung von Treppenhäusern, Eingangshallen und Sälen öffentlicher Gebäude, auf Wandgemälde in Kirchen und auf Glasfenster, deren Wirkung sich nur im Innenraum entfalten kann.

### Architektur wird zur Projektionsfläche für Lichtinstallationen

Wie spektakulär Farbe die Wirkung von Architektur zu verändern vermag, zeigt Katrin Bethge mit zwei Lichtinstallationen: Am Freitag hat die Lichtkünstlerin mit einer Overheadprojektion die aus kräftigen Gelb- und Rottönen bestehende Farbfassung, die Fritz Schumacher der heute weißen Fassade des barocken Goertz-Palais (Neuer Wall 86) im Jahr 1926 gegeben hatte, rekonstruiert. Und am Sonntag wird sie den Heinrich-Hertz-Turm gemeinsam mit John Eckhardt ins Zentrum einer Lichtperformance rücken. „Im Dialog von Bass und Licht entstehen dramatische und atmosphärische Klangfarbräume“, heißt es in der Beschreibung der Aktion, mit der der Tag des offenen Denkmals ausklingen wird.

Auf dieser Seite stellen wir einige Denkmäler vor, deren Besuch sich am Sonntag besonders lohnt.



Mit der Lichtinstallation am Fernsehturm von Katrin Bethge und John Eckhardt klingt der Tag des offenen Denkmals an diesem Sonntag gegen 22 Uhr aus  
Fotos: Bethge, Stiftung Denkmalpflege Hamburg